

(als Herausgeber)

F. W. J. Schelling: Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit, Hamburg (Meiner) 1997

Absicht:

Die Freiheitsschrift ist die berühmteste und gilt als eine der wichtigsten Schriften Schellings. Deshalb wenden sich ihr alle, die sich mit idealistischer Philosophie beschäftigen oder einfach auf Schelling neugierig sind, irgendwann einmal zu. Meist jedoch kapituliert der Leser vor Erreichen des Endes mit gelinden Gefühlen der Verzweiflung und des Nichtverstehens und einem verschlechterten Urteil über Schellings philosophische Qualität und Klarheit. Gegen diesen, bei mir selbst und vielen Studenten beobachteten Effekt, ist dieses Buch geschrieben. Es möchte die Freiheitsschrift *mit jedem in einer vernünftigen Edition zu Gebote stehenden Aufwand verständlicher* für den philosophisch vorgebildeten Leser machen.

Inhalt:

Die Ausgabe enthält den aus der Originalausgabe neu konstituierten, kritischen Text und eine ausführliche Einleitung, die Anliegen und Einsatzpunkt des Gedankens der Freiheitsschrift sowohl aus Schellings früherer Philosophie als auch vor dem Hintergrund der zeitgenössischen philosophischen Diskussion (bes. Jacobi) aufzeigt, alle wichtigen gedanklichen Anknüpfungen Schellings behandelt (Jacobi, Kant, Theosophie, Leibniz, Baader u.a.), die Schellingsche Methode und philosophischen Hauptleistungen in ihr erklärt und über ihre früheste Rezeption berichtet.

Außerdem einen umfänglichen, wissenschaftlichen Kommentar zu schwierigen Stellen, wichtigen Begriffen und undurchsichtigen Quellen (Böhme und Oetinger werden durch Anführung vieler Texte erstmals zu einem für den in diesen Quellen nicht bewanderten Leser greifbaren und einschätzbaren Einfluß).

Eine genaue *Argumentanalyse* der gesamten Schrift zeigt, daß klare Gedankenführung zugrundeliegt, der Schelling jedoch bewußt ein metaphorisches Kleid übergestreift hat.

Ein umfassender Wortindex verschafft leichtere Übersicht über Einzelheiten von Schellings Wortwahl und Begrifflichkeit.

Wissenschaftliche Aufnahme:

Jean-Francois Courtine (Les Études philosophiques 1998)

Rüdiger Bubner (Hinweis des Herausgebers, Philosophische Rundschau 1998)

A. Braeckmann (Tijdschrift voor filosofie 1997)

“Au moment où les études schellingiennes connaissent un véritable renouveau et où la publication des *Nachschriften* se multiplie, c’est avec joie que nous pouvons saluer, s’agissant de l’oeuvre de Schelling certainement la plus lue et commentée, une édition qui satisfait à ce point les exigences actuelle de la *Forschung*“ (Jean-Francois Courtine)